



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der engagierte Gott

10.03.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.50.57

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32180)

Der engagierte Gott

Es ist mir gerade ein leidenschaftlicher, gesellschaftskritischer, religionskritischer Text, den wir da bei dieser Jesaja-Lesung zu hören bekommen. Es ist auf Höhe Wert, ein paar (Zugendliche bei diesen so hart klingenden Worten zu verurteilen. Denn hier steigt ein Gottbild auf, das in gewissen Hinsicht eine Besonderheit an sich offenbarenden Gottes darstellt, einen Gott, der in diesen geprägten den Gottesvorstellungen der kritischen Menschheit nicht entsprach. Und gleichzeitig ist ein Gottbild, das in unseren Tagen genau so aktuell ist. Ich weiß, das man sich schwer tut, über Gott angesprochen zu sprechen. Sein ungeheures Mysterium läßt uns aber verstümmen. Aber dieser Gott des jüdisch-christlichen Gottesbildes wird immer drücklicher im Prozess der Vergöttlichung und Verimmortalisierung der Religion, erreicht in Christus seinen Höhepunkt und bekommt nach seinem Worte auch das finale der Weltgeschichte. Ich wage das Wort:

Der engagierte Gott.

Es gibt keine anderen Gott als dem, der für die Ungeachtet Behandelten, die Bedrängten, die Engagierten, die Ausgebeuteten, die Betrogenen, die Hinfälligen, die Notleidenden, die Hungersunden, Durstenden, durch alle Sozialnetze fallenden, die an den Toren der Gesellschaft Lebenden eintritt.

Gott will - so lautet die Botschaft der Propheten, keine Religiosität, die sich in Liturgien, sakramentalem Aufwand, Verrenkungspraktiken, Künsten und Kultivierung und Spitzenerleistungen Weltabgewandelter Konzentration begnügt.

So sagt es Jesaja in der heutigen Lesung. Auch Amos, der Bauer und Maulbeerzüchter, kommt die sozial rücksichtslosen Praktiken der Mächtigen seiner Zeit, das sogenannte, Bauernlegen, die systematische Verschüttelung der Kleinen, die den Grundbesitz wachsen ließen (alte er hätte die Profit-Companien in S.A. mit ihm Arbeit machen).

Amos 5,27: Ich hasse eure feste, eure Kultversammlungen kann ich nicht riechen und eure fetten Heilsopfer will ich nicht sehen. Hörst du von mir mit dem Lärm eurer Psalmen! Das Spiel eurer Harfen will ich nicht hören. Wie waren flüchtiger das Recht und Gerechtigkeit wie ein flütender Bach!

Das klingt wie eine moderne Befreiungstheologie.

Micha fährt im Anhang Gottes mit der menschlichen Gerechtigkeit und Korruption ums Eck.

Aber schon Elias trill für den freikantona Nabet,
wü, den du König ermordet hat, um sich seinem
Winkberg mit dem Nagel zu werden.

Wie Jeremias erleben müß, daß man in der Zeit
der Belagerung in Jerusaleum die Sklaven freiläßt.
Sie aber nach der Abwehr der Gefahr wieder
erfüngt und verklärt, vor Gericht in Jerusaleum
das Gericht.

Die Beispiele lassen sich fortsetzen. Der große,
gewaltige Einsatz gab da Off. ist ein engagier
ter Gott. Und er wird als solcher ernstgenommen
werden.

Und Jesus geht voll auf diese Linie: „Was
ihr dem geringsten meiner Brüder tut, habt ihr
mir getan.“ Hier wird die Identifikation Gottes
mit Menschen sehr perfekt.

Und das ist auch der Schlüssel zum Welt-
gericht.

Ich glaube, daß diese Seite Gottes heute be-
sonders aktuell ist und beachtet werden sollte.
Schon deshalb, weil es heute, wie ~~es~~ immer
wieder erleben, viele Menschen gibt, die sich im
Glauben an Gott schwach tun, sich konfessionell
distanziert sind, aber sich durchaus helfend
und human engagieren. In diesem Gott, bei
dem sie sich berufen.

Das Beispiel 100-jährigen Rk-Jubiläum und
die Delegation an die norddeutschen Großstadt.

Ich habe die Gerichtsrede Jesu mit ein wenig
mit dem Blick auf das Rote Kreuz zu aktua-
lisieren versucht:

Ich war krank - und ihr habt mir den Spittel gegeben
Ich war auf der Straße verunglückt und ihr

habt mich behutsam transportiert
Ich war in der Gasse - und ihr habt mich ins Asyl
aufgenommen

Ich habe in den Erdbebenzonen geflohen - ihr
habt mir Decken gebracht

Ich war bei der Überschwemmung verweilt
auf dem Hausdach - und ihr seid mit dem
Hilfsschwimmern gekommen.

Ich bin bei der Seuche erlegen - ihr habt mir die
Medikamente gebracht, die ich nicht
zahlen konnte.

Damit haben die religiös völlig Entpromoteden
Leiter gesagt: „Ist das nicht der Gedanke an Gott
zum Besten aufgegangen.“

Mit dem Blick auf den engagierten Gott
ist die religiös nicht einfach im frommen
Privatreligiösen, sondern Satz der Erde.